20 JAHRE GEMEINSAM
MUSIKSCHULE
FANNY HENSEL

FORUM

Musikschulzeitung – Ausgabe 04/23 – 01/24 – Redaktion: (030) 9018 – 44227

In dieser Ausgabe

Neue Entgelte *Seite 1*

JuMu aktuell *Seite 2*

Förderverein aktuell *Seite 3*

Aus dem Kollegium *Seite 3*

Rezensionen
- Brahms-Requiem *S. 2*
- FrauenAnklang *S. 2*
- Weihnachtskonzert *S. 4*

Das „Ensemble Inklusiv“ und die Musiker*innen von „Tutti Quanti“ beim Weihnachtskonzert der Musikschule in der Kirche am Humboldthain Foto: m.klünder

Neue Entgelte zum Neuen Jahr

Seit 2015 konnte die Musikschule ihre Unterrichtsentgelte stabil halten und ihren Schülerinnen und Schülern kontinuierlichen und hochwertigen Unterricht zu erschwinglichen Konditionen anbieten. Ab dem 1. Januar 2024 werden die Entgelte um rund 8 Prozent angehoben. Markus Wenz fasst zusammen.

Grund für die Erhöhung ist die auch im Bezirksamt Mitte stark gestiegene Kostensituation. Daher hatte bereits im Herbst die Musikschule ihre Schülerinnen und Schüler zu den anstehenden Änderungen der Entgelte informiert, um all jenen, für die die neuen Entgelte aus unterschiedlichen Beweggründen möglicherweise nicht finanzierbar erschienen, ihr Sonderkündigungsrecht zu erhalten. Zugleich war auf die bestehenden Möglichkeiten einer individuellen Ermäßigung im Rahmen der gesetzlichen Rahmen-vorgaben hingewiesen worden.

Eine 45-minütige Stunde Einzel-unterricht kostet ab dem 1. Januar 68 Euro für Schüler*innen bis 25 Jahre bzw. 79 Euro für alle älteren Schüler*innen. Die Entgelte für andere Unterrichtsdauern im Einzelunterricht errechnen sich entsprechend.

Auch in anderen Unterrichtsformen findet die Entgelterhöhung statt. Beispielsweise sind Kurse für Tanz bei 45 Minuten Dauer nun für 15 Euro im Monat zu belegen. Eine Ausnahme bilden Kursangebote der Musikalischen Früherziehung (MFE). Hier gelten als Grundlage der Berechnung aus Gründen der besseren Alltagspraxis Kursdauern von 60 Minuten als Musterrechnung. Eine Kurseinheit in der MFE schlägt so mit 20 Euro zu Buche. Im Ensemblebereich, beispielsweise in Orchester- oder Chorangeboten, werden 8 Euro für 45 Minuten zugrunde gelegt. Ein 90-minütiges Kursangebot kostet demnach 16 Euro im Monat. Die Kursentgelte fallen nur an, wenn keine weiteren Verträge, z. B. für Einzelunterricht, mit der Musikschule bestehen. In diesem Fall ist der Ensemblekurs kostenfrei. Das gilt auch für Ergänzungsfächer wie Musiktheorie.

Markus Wenz unterrichtet an der Zweigstelle Wedding

Nachrichten

Erfreulich hohe Anmeldezahlen

(mw) *Jugend musiziert Berlin* erwartet zu den Regionalwettbewerben im Februar 2024 stabile, zum Teil sogar leicht gestiegene Teilnehmendenzahlen. In den drei Berliner Regionen liegen die Anmeldezahlen bei 161 (Nord), 195 (Mitte) und 150 (Süd) Kindern und Jugendlichen und sind damit recht ausgeglichen. Ausgeschrieben sind im 61. Wettbewerb als Solokategorien Blasinstrumente, Zupfinstrumente und Orgel sowie Duo Klavier und ein Streichinstrument, Klavier vier- bis achthändig und an zwei Klavieren, Duo Kunstlied in den Ensemblekategorien.

Termine der Regionalwettbewerbe:
18./19.2.: Region Nord und Süd
25./26.2.: Region Mitte
Zu den Zeitplänen (Auswahlmenü):
https://www.jugend-musiziert.org/wettbewerbe/regionalwettbewerbe
Termin Landeswettbewerb:
14.-17.3., Universität der Künste (UdK)

Junge Podien für „Erstis“

(mw) Im Vorfeld der Regionalwettbewerbe finden wieder „Junge Podien“ statt. Eine Neuerung hier: Sie sind den Teilnehmenden vorbehalten, die zum ersten Mal an Jugend musiziert teilnehmen. Auch der Konzertsaal Tiergarten gehört zu den Austragungsorten.

Termine der Jungen Podien:
12.1., 17 Uhr: Gutshof Britz
20.1. 15/16:15/17:30 Uhr:
Konzertsaal Tiergarten

15 Lehrkräfte sind dabei

(mw) 15 Dozent*innen, die an der Musikschule Fanny Hensel unterrichten, sind mit Schüler*innen im Wettbewerb vertreten: Susanne Bohrmann-Fortuzzi, Daniel Dobromyslov, Ozan Ali Doğan, Sıddık Doğan, Matthias Erbe, Tomoko Germar, Dagmar Kubera, Rüdiger Mühleisen, Eva Päplow, Jochen Schneider, Rainer Sordel, Jürgen Trinkewitz, Piotr Zuk und Fritz Zumkley.

Digitaler Wettbewerb

(mw) Erstmals wird Jugend musiziert komplett digital abgewickelt: Von Anmeldung bis Zeitplan sind alle Elemente in einer neuen digitalen Plattform zusammengefasst.

Rezensionen (I)

„Ihr habt nun Traurigkeit.“

Das „Deutsche Requiem“ op. 45 erlebte drei bemerkenswerte Aufführungen in Kammermusikbesetzung.

Zwischen 1861 und 1868 beschäftigte sich Johannes Brahms mit der Konzeption und Komposition des „Deutschen Requiems“, eines sehr persönlichen Werkes und – da es weder eine liturgische Bindung noch einen kirchlichen Auftrag gab – Ausdruck autonomer Kunst. Tatsächlich steht der Mensch im Mittelpunkt der Komposition, die neben tieftraurigen Texten über Tod und Vergänglichkeit auch Hoffnung und Trost spendet. Gegenüber Clara Schumann sprach Brahms von einem „Menschenwerk“. Das „Deutsche Requiem“ wurde der Durchbruch für den 33-Jährigen und eines seiner populärsten Werke.
Mit einem Projektchor und einem Projektorchester realisierte die Musikschule im Oktober drei Aufführungen als Kammermusikbearbeitung, eine in Berlin, eine in Potsdam und eine in Schwerin. In der Potsdamer Friedenskirche (Foto: mw) gab die Architektur einen wunderbaren Rahmen zu den ebenfalls bemerkenswerten und künstlerisch auf hohem Niveau angesiedelten musikalischen Bei-trägen von Chor und Solisten (Birita Poulsen und Egor Sergeev).
Trotz – oder wegen? – der geringen Anzahl der Mitwirkenden gelang ein mitreißendes, emotional bewegendes Klanggemälde der weit ausgreifenden und hoch komplexen Komposition, die in ihrer kammermusikalischen Reduktion, arrangiert von Ruben Giannotti, dennoch ihren Sog entfaltete und die Zuhörenden bewegt-beseelt zurückließ.

Markus Wenz

Ein Abend mit und für Ursula Mamlok

In der Reihe „FrauenAnklang“ von Musikschule, Volkshochschule und Mitte Museum fand Ende November ein Konzert zur Berliner Komponistin Ursula Mamlok statt, die 2023 100 Jahre alt geworden wäre.

Die Berlinerin, die in den Dreißiger Jahren auf abenteuerlichen Wegen emigrierte und schließlich in den Vereinigten Staaten ihr Leben fortsetzte, um ihre Komponier-Leidenschaft weiter auszubilden und eine erfolgreiche Komponistin und Lehrerin zu werden, stand im

Mittelpunkt der diesjährigen Veranstaltung. Konzeptioniert von Markus Wenz in Zusammenarbeit mit Dagmar Müller (VHS) und Nathan Friedenberg (Mitte Museum) entstand ein Porträt mit Werken aus unterschiedlichen Schaffensperioden der 2016 in Berlin verstorbenen Komponistin. Neben Markus Wenz wirkten Annette Goldbeck-Löwe, Jason Denner und der „Chor für alle“ unter der Leitung von Maxim Heller mit, außerdem der Santur-Virtuose Hafez Rafei und Beeke Ingendorf, Schülerin der Studienvorbereitung. Bettina Brand (Foto: mw), Musikschulkollegin und Geschäftsführerin der Mamlok-Stiftung, gab zwischen den Musikbeiträgen Auskunft zu den Stationen des Lebens von Ursula Mamlok sowie zu den Phasen ihrer Komponistinnen-Biographie. Mit den Beiträgen des „Chors für alle“ wurde der zweite Aspekt der Veran-staltung beleuchtet: Freiheit und Repression und was diese mit und bei den Menschen bewirken. Hier gelang es auch, den Bogen zu schlagen zur Ausstellung über den Wohnkomplex Leipziger Straße, in der die Veranstaltung stattfand

Markus Wenz

Förderverein aktuell

Breit gefächert fördern

Der Förderverein der Musikschule übernimmt seit vielen Jahren wichtige Aufgaben der Unterstützung der Musikschul-arbeit. Uwe Gaffrontke gibt einen Einblick.

Am 22.11.2023 fand in der Zweigstelle Mitte die ordentliche Mitgliederversammlung unseres Fördervereins statt. Seit November 2022 ist der neu zusammengesetzte Vorstand aktiv und hatte im zurückliegenden Jahr nach der Corona-Pause wieder genügend Anlässe, Fördergelder zu verteilen. Durch die coronabedingten Einschränkungen im Unterrichtsgeschehen und im Veranstaltungsbereich wurden weniger Fördergelder beantragt, und so konnten durch die trotzdem nicht versiegenden Spendengelder Rücklagen gebildet werden, die in diesem Jahr ihrer Verwendung zugeführt werden konnten. So war es unter anderem möglich, einen Beschluss des vorherigen Vorstands umzusetzen und einen neuen Flügel für die Zweigstelle Mitte anzuschaffen. Damit ist es möglich, einen zweiten Saal für Konzerte zu nutzen. Für den Schlagwerkbereich konnten neue Paukenfelle angeschafft werden, und es wurden die beiden Hauptveranstaltungen der Musikschule – „Da capo“ und die Tanzgala der Ballettabteilung – finanziell begleitet. Wie in der Vergangenheit wurden Probenfahrten von Ensembles bedacht und Fahrtkosten übernommen. Auch Einzelförderungen für begabte Schüler standen an. Hier ging es um Unterstützung für die Teilnahme am Bundeswettbewerb Jugend musiziert und die Übernahme der Kosten für externe Korrepetition. Eine gute Investition: Leander Niehaus-Schmidt hat einen zweiten Preis im Fach Gesang ersungen.
Durch einen Kooperationsvertrag mit der Markstein-Stiftung zur Förderung sozial benachteiligter Schüler*innen der Musikschule Fanny Hensel sind wir in der Lage, vorhandene Spendenmittel zu verteilen. Hier geht es in erster Linie nicht um besonders begabte Schüler*innen, sondern um Kinder, die gern Musik machen und sich auf ihrem Instrument auch weiterentwickeln. Wir haben die Möglichkeit, diese Kinder und Jugendlichen bei künstlerischen Projekten wie Orchesterfahrten oder kostenpflichtigen Instrumentalkursen finanziell zu unterstützen. Aus Erfahrung wissen wir, dass Eltern oft das Prozedere scheuen, um diese Förderung zu beantragen. Der Vorstand des Fördervereins ist hier gern behilflich.
Ein Wort noch an unsere Ensemble- und Projektleiter*innen: Wer jetzt schon weiß, welche künstlerischen Projekte geplant oder Instrumentenanschaffungen notwendig sind, die vielleicht nicht durch das Sachmittelbudget der Musikschule abgedeckt sind, sollte uns einen Förderantrag zukommen lassen oder das Problem mit uns besprechen. Wir möchten weiterhin breit gefächert fördern. Es wird nicht immer möglich sein, alle Kosten für ein Projekt zu fördern, aber unsere Förderung hilft, Kosten zu verringern, die sonst Schüler*innen, Eltern oder die Musikschule tragen müssten.

Michelle von Ruschinski und Markus Richter Foto: privat

Zum Schluss möchten wir uns von bei unserer bisherigen Schatzmeisterin Michelle von Ruschinski bedanken und ihren Nachfolger Markus Richter herzlich willkommen heißen (s. Foto). Michelle, es war eine sehr schöne Zusammenarbeit mit Dir.

Uwe Gaffrontke ist 1. Vorsitzender des Vorstands des Fördervereins der Musikschule Fanny Hensel e. V. und unterrichtet Violine und Viola an der Musikschule Fanny Hensel

Website Förderverein der Musikschule: https://www.foerderverein-ms-mitte.de/

Nachrichten

Wechsel in der Ensembleleitung
(sk) Friederike Templin, langjährige Leiterin des Kinderorchesters MiniTurmstreicher, übergibt die Leitung des Ensembles zu Jahresbeginn an Edgar Petri.

„Filigrane“ ist da!
(mw) Adriana von Franqué, Klavierkollegin an der Musikschule, hat ihre Debüt-CD fertiggestellt. „Filigrane“ vereint in Paris entstandene Klavierwerke zu Ende des 19. und Beginn des 20. Jahrhunderts und spielt mit der Mehrdeutigkeit des Begriffs, der „feingliedrig“ ebenso wie „Wasserzeichen“ bedeuten kann. Entsprechend sind die ausgewählten Werke einem schwebenden Klangideal verpflichtet. Auf der CD sind Werke von Lili Boulanger, Maurice Ravel, Claude Debussy und anderen vertreten.

Einige Vorab-Exemplare der CD sind über die Interpretin erhältlich: info@adrianavonfranque.com
Mehr Infos: www.adrianavonfranque.com

Diabelli Recomposed
(mw) Ulrike Merk, Gitarrenkollegin an der Musikschule, hat beim renommierten Projekt des Kasseler furore-Verlags eine von 50 Klavier-Kompositionen über den berühmten Walzer von Anton Diabelli komponiert.

Jubilar*innen 2023

(mw) *Januar:* Michael Benter (35 Jahre)
Februar: Dr. Jürgen Trinkewitz (35 Jahre), Sylvia Krüger (25 Jahre)
März: Barbara Mürdel (30 Jahre), Marc Torbohm (20 Jahre)
April: Joachim Seidel (35 Jahre)
Mai: Jotham Bleiberg (15 Jahre)
Juli: Ozan Ali Doğan und Engin Süelözgen (15 Jahre).
August: Christina Mehler (20 Jahre).
September: Jochen Bauer (40 Jahre), Vivian Hanjohr (35 Jahre), Nikolaj Bartneck (25 Jahre)
Oktober: Uta Schlegel (35 Jahre), Boris Bell (30 Jahre),
November: Dagmar Zeitz (30 Jahre), Taiko Saito und Piotr Zuk (25 Jahre)
Die FORUM-Redaktion gratuliert allen Jubilar*innen sehr herzlich.

Bitte informieren Sie uns, wenn Sie an dieser Stelle Fehler in den Angaben feststellen. Vielen Dank, die Red.

Rezensionen (II)

Fröhlich und bewegend

Das traditionelle Weihnachtskonzert der Musikschule bot diesmal mehrere Premieren.

Gut gefüllt war die Kirche am Humboldthain, als um 17 Uhr am 3. Adventssonntag das Konzert mit Trompete und Orgel (Jakob Lieback, Trompete/Robert Nassmacher, Orgel) eröffnet wurde. Auf dem Programm standen neben Werken des klassischen Spektrums auch wieder Beiträge aus dem Jazz-/Pop-Bereich, interpretiert von Lehrkräften und Schüler*innen. Zu den Neuerungen der Veranstaltung zählte der Verzicht auf eine Pause, dafür die Einladung zu einem anschließenden „Get Together“ im Kirchen-Café, der sich viele aus dem Kreis der Mitwirkenden und des Publikums anschlossen. Zuvor hatte es Momente großer Intensität (Lilian Youett, Gesang/Matthias Klünder, Klavier) und beeindruckender Klangfülle (Saxophon-Ensemble, Ltg. Michele Leisibach/Bettina Matt) gegeben, letzteres brachte neben dem *Prélude* aus Georges Bizets 1. Arlésienne-Suite auch ein ukrainisches Weihnachtslied zu Gehör, das in den Dreißiger Jahren durch einen amerikanischen Komponisten in „Carol of he Bells“ umgetextet und zu einem Welterfolg wurde. Auch Francis Poulencs *Andante* aus dem Trio für Oboe, Fagott und Klavier (Ltg. Susanne Kuhn) verströmte spätromantisch-expressionistische Farbklänge in das Kirchenrund. Die Jazz-Band „The 4 Spirits“ (Ltg. Manfred Hüneke) und Uta Schlegels Chor „La Voix Mixte“ steuerten Beiträge mit Weihnachtsbezug bei. Zu einem geradezu magischen Moment geriet das Schlussbild der Veranstaltung, als die Musiker*innen des erstmals teilnehmenden „Ensemble Inklusiv“ zusammen mit dem Orchester „Tutti Quanti“, weiteren Mitwirkenden und dem Publikum *Stille Nacht* und *O du fröhliche* vortrugen und alle Beteiligten zu einem großen „Ensemble Inklusiv“ wurden, bei dem jeder einbezogen war und mit seinen Fähigkeiten teilhaben konnte. So endete der Abend fröhlich und bewegend zugleich.
Vielen Dank an alle, die zum Gelingen dieser schönen Botschaft und des gesamten Konzerts beigetragen haben. Da capo!

Markus Wenz

Pinnwand

Melden Sie sich an zu unserem **Musikschul-Newsletter:**
https://www.berlin.de/musikschule-mitte/newsletter/

Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten für Schüler*innen der Musikschule:
https://www.berlin.de/musikschule-mitte/anmeldung-service/entgelte-ermaessigungen/

Kennen Sie schon unser Digitales Schwarzes Brett (DSB)?
Einfach die DSBmobile App auf Ihr Endgerät laden und informiert bleiben zu Veranstaltungen, Raumplänen u.v.m. in den Zweigstellen!
Apple AppStore: https://apps.apple.com/de/app/dsbmobile/id461741785
Google PlayStore:
https://play.google.com/store/apps/details?id=de.heinekingmedia.dsbmobile
Kennungen DSBmobile: MITTE: 353663 – WEDDING: 353661, Kennwort: bratsche

FORUM wünscht alles Gute für das Jahr 2024!

Weihnachtskonzert - alle Fotos: mw

IMPRESSUM

FORUM — Zeitung der Musikschule Fanny Hensel, Berlin-Mitte

Herausgeber:
Musikschule Fanny Hensel, Berlin-Mitte,
Katharina Kaschny (v.i.S.d.P.)

Postanschrift:
Ruheplatzstr. 4, 13347 Berlin
Tel. (030) 9018-44227, Fax: -488 44227

E-Mail:
redaktion@musikschule-fanny-hensel.de

Redaktionssitzungen:
Jeweils in der letzten Woche des Monats
Ort: z. Zt. online

Redaktion:
Markus Wenz/Chefredakteur (mw), 9018-44227
Katharina Kaschny (kk), 9018-37510
Gabriele Dünnebier-Küpper (dü), 9018-33446
Steffen Höschele (sh), 9018-47511
Annelie Neubert (an), 9018-37548

Weitere Autor*innen der Ausgabe:
Uwe Gaffrontke, Susanne Kuhn (sk)

Ressorts:
Musikschulpolitik – Musikschulpädagogik – Musikschulverwaltung – Musikschulleben

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wieder.
Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zu kürzen.